

# **Zwischen Kirchenkampf und Verwaltungshandeln unter nationalsozialistischen Bedingungen – Kirchliches Schriftgut aus der NS-Zeit im Landeskirchlichen Archiv Kassel<sup>1</sup>**

**Bettina Wischhöfer**

Die Überlieferung von Quellen der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck aus der und über die nationalsozialistische Zeit ist gekennzeichnet durch hohe Informationsverluste auf der Generalebene. Durch den Bombenangriff auf die Stadt Kassel im Oktober 1943 wurde das Landeskirchenamt zerstört und damit auch die meisten Verwaltungsunterlagen.

Eine Aufarbeitung der verbliebenen Überlieferung hat systematisch erst nach Gründung des Landeskirchlichen Archivs Kassel im Jahr 1994 stattgefunden. Eine Umfrage aus dem Jahr 1996 hat ergeben, dass 35 Prozent aller knapp 1.000 Pfarr- und Dekanatsarchive aus Kurhessen-Waldeck Schriftgut aus der Zeit zwischen 1933 und 1945 enthalten – hier gibt es noch einiges aufzuarbeiten und zu entdecken.

Die Überlieferung, soweit sie bis heute erschlossen ist, zerfällt in zwei Bereiche: zum einen in den Bereich Kirchenkampf und zum anderen in den Bereich Kirchliches Verwaltungshandeln unter nationalsozialistischen Bedingungen.

## **1 Quellen zum Kirchenkampf**

Zum Thema Kirchenkampf finden sich im Landeskirchlichen Archiv Kassel Unterlagen in Sammlungen, in den Generalakten des Landeskirchenamtes, in Pfarrarchiven, Vereinen und Nachlässen. Es handelt sich hier durchweg um erschlossenes Material.

### **J 1 Sammlung Kirchenkampf**

Die Sammlung Kirchenkampf setzt sich aus etwa 40 Provenienzen zusammen.<sup>2</sup> Dazu gehören als Behörden das Kirchenbundesamt, die Deutsche Evangelische Kirche, der Reichskirchenausschuss und das Landeskirchenamt Kassel.

---

<sup>1</sup> Vortrag, gehalten auf dem 32. Hessischen Archivtag am 9./ 10. Juni 2009 in Bad Arolsen. Thema des Archivtags war die „NS-Überlieferung in Hessen, Erschließung, Auswertung, Nutzung“.

Aus der Organisation der Bekennenden Kirche kommen Rundschreiben und Schriftwechsel der Geschäftsführung des Bruderbundes und Bruderrates.

Zahlreiche Archivalien gehen auf Einzelpersonen zurück: Georg Blendin, Paul Blesse, Theodor Dithmar, Walther Disselnköter, Eckhardt Fenner, Ludwig Francke, Wilhelm Handwerk, Friedrich Hammann, Friedrich Happich, Bernhard Heppe, Fritz Laabs, Rudolf Maurer, Wilhelm Menge<sup>3</sup>, Kurt Rebermann, Gottfried Ruetz, Reinhard Scheffer, Gottfried Schmidmann, Karl Adolf Schmoll, Heinz-Martin Siebert, Wilhelm Vockenber, Johannes Weise, Hermann Wepler, Karl Wessendorft, Wilhelm Wibbeling, Theodor Wiegand, Manfred Wintzer, Heinrich Wittekindt und Hans Zimmermann.

**Geheimes Staatspolizeiamt**  
**Darmstadt**  
Postschließfach 206  
Telefon Nr. 3356-3359

Darmstadt, den 27. Mai 1935  
Wilhelm Glöfingstraße 21.

Egb. Nr. I B.

Betr. Redeverbot in Hessen für evangelische Pfarrer.

Auf Schreiben vom - zu Nr. -

Anlagen: -

**Landeskirchliches Archiv Kassel**  
**J 1. Sammlung Kirchenkampf Nr. 229**

Für den Bereich des Landes Hessen wird über Sie Redeverbot verhängt. Im Falle der Zuwiderhandlung werden Sie in Schutzhaft genommen.

Herrn  
Pfarrer Wilhelm Menge,  
Niederense.  
Kreis Korbach.

Heil Hitler!  
J. A.  
*[Handwritten Signature]*

<sup>2</sup> Landeskirchliches Archiv Kassel, J 1 Sammlung Kirchenkampf, Umfang: 256 Archivalien, Laufzeit: 1902 – 2007.

<sup>3</sup> Siehe exemplarische Archivalien zu Wilhelm Menge (1.8.1892-8.1.1970), ordiniert 1921, Pfarrer in Adorf 1921-1924, in Niederense 1924-1936, 1934 beurlaubt, mit einstweiliger Versehung in Odershausen beauftragt, 1935 Schutzhaft und Redeverbot, Pfarrer in Wrexen 1936-1951, Mitglied der Bekennenden Kirche.

# Ev. Pfarramt Helfen

Helfen b. Arolsen, den 1. II. 1946.

Ugb.-Nr. 92/46

G u t a c h t e n.

Landeskirchenamt Kassel
Eing. 9. 2. 46
Nummer 662/46



Pfarrer Menge gehört zu den wenigen Pfarrern in Heldeck, die gemassregelt wurden. Er hat wohl am meisten im Kampf gegen die NSDAP durchgemacht. Auch er hat im Anfang von den "Deutschen & Christen" Gutes erwartet. Als er aber einsah, das das Kirchenvolk schändlich ~~erzitt~~ getäuscht wurde, hat er einen umso schürferen Kampf gegen die "Deutschen Christen" und die Partei geführt. Sein Fragebogen ist dafür Zeugnis. Ich kann im Bezug auf seine charaktervolle Haltung nur meine Anerkennung aussprechen.

*J. H. J. J. J.*

(M. W. B. J. J. J.)

*Christen*

Dekan i. V.

132.

*Pers. Menge*

Landeskirchliches Archiv Kassel  
C 3.5.3 Landeskirchenamt Kassel,  
Personalakten Nr. 526

## C 3.5.1 Landeskirchenamt Generalakten

Zu finden sind in der Nr. 3209 Berichte, die von Pfarrern aus dem Bruderbund oder seinem Umkreis nach dem Zweiten Weltkrieg verfasst wurden. Sie schildern Ereignisse aus dem Kirchenkampf in ihren Gemeinden (1935 – 1947).

## D 2.2 Dekanatsarchiv Rotenburg

Die Akten Nr. 17 und 18 enthalten Hinweise auf Veranstaltungen der Thüringer Christen (Deutsche Christen), Angaben über im Feld befindliche Pfarrer, einen Bericht des Pfarrers Adelsberger über seine Einstellung zum Nationalsozialismus sowie Dokumente zur Verhaftung des Pfarrers Karl Hilmes (Mitglied der Bekennenden Kirche) und seiner Freilassung.

## **E 1 Pfarrarchive**

Pfarrarchiv Elbenberg Nr. 39 enthält Rundschreiben des Bruderbundes und zeitgenössische Kleinschriften zum Kirchenkampf in der Zeit zwischen 1933 und 1938.

Pfarrarchiv Helsa Nr. 69 und Nr. 70 enthalten Rundschreiben des Bruderbundes, Kanzelabkündigungen und Schriftverkehr zum Konflikt zwischen Pfarramt und NSDAP, der zur Schließung der Kirche führte (Kirchenkampf, 1933 – 1935, 1947).

In Pfarrarchiv Meininghausen Nr. 67 finden sich Unterlagen zur Glaubensbewegung Deutsche Christen (Hossenfelder Bewegung).

Pfarrarchiv Oberkaufungen Nr. 105 enthält unter anderem eine Sammelmappe des Evangelischen Bundes mit Schriften zum Kirchenkampf.

Pfarrarchiv Ramholz Nr. 14 enthält vor allem Flug- und Mitteilungsblätter zum Kirchenkampf 1933 – 1935.

Pfarrarchiv Rhena Nr. 226: Pfarrer Georg Kappner (1903 – 1969) war Mitglied der Bekennenden Kirche. Zu finden sind Aufzeichnungen des Pfarrers aus der Zeit 1933 – 1934, u. a. Zeitungsausschnitte zum Kirchenkampf.

Pfarrarchiv Tann Nr. 675 und Nr. 676 enthalten Rundschreiben des Bruderrates und der Bekennenden Kirche 1937 – 1943.

## **G 2.9 Verein Evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer in Kurhessen-Waldeck**

Thematisch relevant sind die Archivalien Nr. 46, 47, 88, 110 und 137. Sie enthalten den Schriftverkehr des Vorstandes und Protokolle der Hauptversammlungen aus der Zeit des Kirchenkampfes sowie Unterlagen zum Bruderrat der Bekennenden Kirche und zur Pfarrstellenvergabe durch die 1933 gebildete Einstweilige Kirchenleitung.

## H Nachlässe

Oberlandeskirchenrat Günter Bezenberger (1923 – 1993) beschäftigte sich wissenschaftlich mit dem Kirchenkampf und sammelte dazu Material (Nachlass Bezenberger Nr. 2).

Oberlandeskirchenrat Dr. Paul Blesse (1903 – 1991) sammelte unter anderem Vermerke und Protokolle zur Bekennenden Kirche und zu Entnazifizierungsverfahren (Nachlass Blesse).<sup>4</sup>

D. Carl Fuchs (1867 – 1940) war Generalsuperintendent der Evangelisch Unierten Kirchengemeinschaft und ab 1924 Landespfarrer des Südsprengels der Landeskirche (Hanau). Er gehörte dem Bruderbund an. In seinem Nachlass findet sich sein Tagebuch (Im Ruhestand unter kirchlichen Kämpfen 1934 – 1939, Nachlass Fuchs Nr. 4).

Reinhard Heldmann war von 1930 bis 1951 Pfarrer in Obermeiser (Kirchenkreis Hofgeismar). Er gehörte der Bekennenden Kirche an. Die Archivalien Nr. 1 bis 83 und Nr. 110 bis 147 seines Nachlasses enthalten Literatur zur deutschnationalen Theologie des 19. und 20. Jahrhunderts und zur Bekennenden Kirche. In den Archivalien Nr. 84 bis 109 befindet sich eine Materialsammlung zum Kirchenkampf (H Nachlass Heldmann).

Pfarrer Karl Lotz (1890 – 1946) leitete von 1932 bis 1942 das Mädchenwerk Kurhessen-Waldeck. Er gehörte der Bekennenden Kirche an und war Mitbegründer des Bruderbundes.<sup>5</sup> Die Archivalie Nr. 1 enthält den von 1939 bis 1945 geführten Briefwechsel zwischen Lotz und Präses Happich zur Bekennenden Kirche innerhalb der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (H Nachlass Lotz).

Kirchenrat Kurt Müller-Osten (1905 – 1980) war von 1933 bis 1937 Pfarrer in Ronshausen, die folgenden 9 Jahre in Rotenburg-Altstadt. Er gehörte der

---

<sup>4</sup> Umfang: 10 Archivalien, Laufzeit: 1929 – 1990

<sup>5</sup> Umfang: 4 Archivalien, Laufzeit: 1933 – 1945

Bekennenden Kirche an, war stellvertretendes Landesbruderratsmitglied und setzte sich in der Evangelischen Michaelsbruderschaft für die liturgische Erneuerung ein. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm er als Prälat und Propst führende geistliche Aufgaben in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Die Archivalien Nr. 1 bis 4 seines Nachlasses enthalten Unterlagen zum Kirchenkampf in der Landeskirche und speziell zum „Schulkampf“ in Ronshausen sowie über Äußerungen im Konfirmandenunterricht zur Zerstörung der Synagoge in Rotenburg 1938 (Nachlass Müller-Osten).

Wilhelm Schaefer (1900 – 1945) war von 1929 bis zu seinem Tod Pfarrer in Berneburg (Kirchenkreis Rotenburg). Er gehörte der Bekennenden Kirche an und war stellvertretendes Landesbruderratsmitglied. 1944 war er sechs Wochen im Polizeigefängnis Kassel inhaftiert. Die Archivalie enthält Schreiben von Mitgliedern des Bruderrates (1936 – 1939, Nachlass Schaefer).

Lic. theol. Karl Spieß (1902 – 1975) war von 1934 bis 1937 Pfarrer in Nassenerfurth (Kirchenkreis Homberg), danach bis 1966 Kreispfarrer bzw. Dekan in Witzenhausen. Er gehörte der Bekennenden Kirche an und war stellvertretendes Landesbruderratsmitglied. Die Archivalien Nr. 8 bis 18 enthalten Predigten aus den Jahren 1933 bis 1945, in denen auch zeitgeschichtliche Vorgänge eingeordnet werden. In den Archivalien Nr. 64, 74 und 84 befinden sich Unterlagen zur Bekennenden Kirche (Nachlass Spieß).

Dr. Karl-August Viering (1901 – 1981) war von 1929 bis 1947 Pfarrer in Usseln (Kirchenkreis des Eisenbergs). Er gehörte der Bekennenden Kirche an und war stellvertretendes Landesbruderratsmitglied. Die Archivalien enthalten auch Predigten (Nachlass Viering).

Karl Wessendorf (1889 – 1978) war von 1923 bis 1959 Pfarrer in Bergen-Enkheim (Kirchenkreis Hanau-Stadt). Er gehörte der Bekennenden Kirche an und war stellvertretendes Landesbruderratsmitglied. 1941 wurde er von der Reichsschrifttumskammer Berlin mit einer Geldstrafe und Schreibverbot belegt.

Die Archivalien enthalten den Schriftwechsel mit dem Schweizer Theologen Prof. Dr. Alfred de Quervain (1896 – 1968). Die Briefe enthalten zahlreiche Ausführungen zu politischen und kirchlichen Vorgängen der Zeit(Nachlass Wessendorf).

## **2 Kirchliches Verwaltungshandeln unter nationalsozialistischen Bedingungen**

Zu den Unterlagen, die dem Bombenangriff im Oktober 1943 nicht zum Opfer gefallen sind, gehören einige Dokumente zum Bestand Landeskirchenausschuss, einige Präsidialakten des Landeskirchenamtes und das Kirchliche Amtsblatt (Gesetz- und Verordnungsblatt der evangelischen Landeskirche von Kurhessen-Waldeck). Die Rundschreiben des Landeskirchenamtes liegen ab 1943 vor. Diese Quellen dokumentieren kirchlichen Verwaltungsalltag in nationalsozialistischer Zeit.

# Kirchliches Amtsblatt

Gesetz- und Verordnungsblatt der evangelischen Landeskirche in Hessen-Kassel

N<sup>o</sup> 2.

Kassel, den 6. Februar 1934.

49. Jahrgang.

Inhalt: 1) Gebührenfreiheit für Kirchenbuchauszüge. — 2) Kleidung der Konfirmanden. — 3) Monatschrift „Die Innere Mission.“ — 4) Erschienene Schriften. — 5) Amtliche Nachrichten.

## 1) Gebührenfreiheit für Kirchenbuchauszüge.

Einstweilige Kirchenleitung  
in Hessen-Kassel.  
Nr. C. 365/34.

Kassel, den 30. Januar 1934.

Die Gauleitung Kurhessen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hat uns mitgeteilt, daß sie auf Anordnung der obersten Leitung der politischen Organisation ein Personalamt errichtet habe, dessen Zweck es sei, nur einwandfreie Führerpersönlichkeiten in den Dienst der Partei zu stellen. Es sei deshalb notwendig, daß jeder politische Leiter des Gaues einen Stammbaum, bis zum Jahre 1800 zurückreichend, einreiche. Da durch Herbeischaffung von weiteren Unterlagen den Vorgenannten schon erhebliche Unkosten entständen und der größte Teil der politischen Leiter minderbemittelt sei, bitte sie veranlassen zu wollen, daß den Vorgenannten Auszüge aus den Kirchenbüchern kostenlos gegeben würden. Es werde gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß nur denjenigen politischen Leitern Auszüge kostenlos gegeben werden sollen, die einen Fragebogen, der eigens dieser Sache wegen von der Gauleitung herausgegeben worden sei, miteinschickten. Dieser Geschäftsgang sei deshalb eingerichtet worden, um nicht Unbefugten die Möglichkeit einer kostenlosen Ausstellung von Auszügen aus den Kirchenbüchern zugute kommen zu lassen.

Auf Grund dieser Bitte ordnen wir an, daß Auszüge aus Kirchenbüchern, sofern sie von den politischen Leitern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zur Einreichung an das Personalamt beantragt werden, gebührenfrei zu erteilen sind. Der Nachweis dafür, daß die beantragten Auszüge für den genannten Zweck benötigt werden, ist dann als geführt anzusehen, wenn der von der Gauleitung herausgegebene Fragebogen über arische Abstammung vorgelegt wird. Wir ersuchen ferner zur Vermeidung einer künftigen mißbräuchlichen Benutzung der ausgestellten Urkunden auf diesen zu vermerken, daß der betreffende Kirchenbuchauszug oder der angefertigte Stammbaum nur zwecks Nachweis der arischen Abstammung beim Personalamt der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erteilt wird.

Wie wir aus vielen in letzter Zeit ergangenen Anfragen ersehen, bestehen vielerorts Zweifel darüber, in welchen Fällen Auszüge aus Kirchenbüchern gebührenfrei zu erteilen sind. Eine solche Gebührenfreiheit besteht in folgenden Fällen:

1. Für alle amtlichen Bescheinigungen, insbesondere Kirchenbuchauszüge, die für die Zwecke der Invaliditäts- und Altersversicherung auszustellen sind. (Verfügung vom 28. 2. 1891, Kirchl. Amtsbl. S. 12.)
2. Für die den Mitgliedern der landesgesetzlichen Knappschaftsvereine und deren Angehörige zu erteilenden Urkunden und Bescheinigungen, wenn diese zur Erfüllung der den Knappschaftsvereinen zugewiesenen sozialpolitischen Aufgaben benötigt werden. (Verfügung vom 10. 5. 1902, Kirchl. Amtsbl. S. 23 und Verfügung vom 28. 4. 1909, Kirchl. Amtsbl. S. 26.)
3. Für Kirchenbuchauszüge, die auf Ersuchen der staatlichen Behörden aus den vor dem 1. 10. 1874 bestehenden Kirchenbüchern erteilt werden. (Verfügung vom 9. 11. 1904, Kirchl. Amtsbl. S. 60.)

(Ausgegeben zu Kassel am 6. Februar 1934)

AB 8, Kirchliches Amtsblatt, Gesetz- und Verordnungsblatt der Evangelischen Landeskirche von Kurhessen-Waldeck Nr. 2 (1934), S. 9

# Kirchliches Amtsblatt

Gesetz- und Verordnungsblatt der Evangelischen Landeskirche von Kurhessen-Waldeck

Nr. 2

Z. Zt. Bad Sooden-Allendorf, den 30. März 1944

59. Jahrgang

Inhalt: 1) Ehrentafel. — 2) Kirchensteuern und -umlagen 1944. — 3) Kirchensammlung für den Gustav-Adolf-Verein am 30. April 1944. — 4) Meldung zur I. theologischen Prüfung (Herbstprüfung 1944). — 5) Meldung zur II. theologischen Prüfung (Herbstprüfung 1944). — 6) Kirchlicher Erziehungssonntag. — 7) Sicherstellung kirchlichen Schrift- und Buchgutes. — 8) Anmeldung der Fliegenschäden. — 9) Angabe der Postleitzahl auf Postsendungen. — 10) Eingaben an das Landeskirchenamt. — 11) Amtliche Nachrichten. — 12) Kirchensammlungsausschreiben 1944 ab 1. April — 31. Dezember 1944.



Ich habe einen guten Kampf gekämpft,  
ich habe den Lauf vollendet,  
ich habe Glauben gehalten.

2. Tim. 4, 7.

Im Kampf für das Vaterland fielen im Osten:

Pfarrer

## Alfred Fischer

Kassel, Kriegspfarrer, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse mit Schwertern, am 10. Februar 1944.

Diakon

## Friedrich Dau

Treysa-Hephata, Soldat, am 8. Februar 1944.

Die Evangelische Landeskirche von Kurhessen-Waldeck  
gedenkt der Gefallenen in Trauer und Dankbarkeit.

### **C 2.3 Landeskirchenausschuss Präses Happich**

Der Landeskirchenausschuss wurde 1935 gebildet und leitete die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck bis zu ihrer Neuordnung 1945. Einige seiner Mitglieder standen dem Regime kritisch gegenüber, andere standen dem Nationalsozialismus nah.<sup>6</sup> Nr. 1 dokumentiert das geistliche Kirchenregiment in der Zeit zwischen 1943 und 1945. Nr. 2 und Nr. 4 enthalten den Schriftwechsel Happichs als Vorsitzender des Landeskirchenausschusses 1938 – 1945.

Diese Unterlagen lagen lange im Tresor der Ev. Kreditgenossenschaft Kassel (EKK) und sind erst seit einigen Jahren im Landeskirchlichen Archiv Kassel.

#### **C 3.5.1.1 Rundschreiben Landeskirchenamt 1943 – 1949**

Für die Jahre 1943 und 1944 sind insbesondere die Rundschreiben des Landeskirchenamtes an die Kreisfarrämter erhalten geblieben.

Die Rundschreiben waren lange in der Registratur des Landeskirchenamtes aufgehoben worden und sind erst kürzlich in das Landeskirchliche Archiv Kassel überführt worden.

---

<sup>6</sup> Umfang: 7 Archivalien, Laufzeit: 1937 – 1951

Der Landesoberpfarrer

Bad Sooden-Allendorf, am 31. Juli 1944.

i.V.

Liebwerte Amtsbrüder!

In einer Zeit schwerster Entscheidungen um das Recht, um die Existenz und die Zukunft unseres Volkes richte ich dieses Wort an Sie, meine lieben Amtsbrüder. Es ist ein Wort des Bruders an die Brüder, getragen von der großen Verantwortung für den Dienst, den unsere Kirche unserem Volk und unserer Zeit schuldig ist. Ich weiß mich mit Ihnen allen darin eins, daß jetzt das Äußerste an Geschlossenheit von uns gefordert wird und daß wir uns in unserem Amt und unserer persönlichen Haltung dafür einzusetzen haben, daß die seelische Kraft unseres Volkes nicht erlahme. An unserem Teil haben wir mitzuhelfen, daß niemand sich verwirren lasse, weder durch die Lasten, die der Krieg auferlegt, noch durch die Leiden, die er mit sich bringt. Wenn es noch einer Aufrittung bedurft hätte, unserer Verantwortung uns bewußt zu werden, so wäre sie uns durch die unselige Tat am 20. Juli gegeben worden. Wir alle stehen noch unter dem erschütternden Eindruck des Anschlags auf das Leben des Führers. Noch mehr aber sind wir erfüllt von dem heißen Dank gegen den lebendigen Gott, der den Führer in großer Gefahr gnädig beschützt und ihn unserem Volk erhalten hat. Ich bin überzeugt, daß Jeder von Ihnen, auch ohne besondere Anordnung, die zeitlich nicht mehr möglich war, im Gottesdienst am 23. Juli diesem Dank Ausdruck gegeben hat.

..... Diese Fürbitte muß regelmäßig im Schlußgebet des Gottesdienstes ihre Stelle haben. Es ist mehr als nur wünschenswert, daß sie im ganzen Gebiet unserer Landeskirche den gleichen Wortlaut hat. Ich empfehle Ihnen folgende Fassung und bitte Sie herzlich, sich ihrer zu bedienen:

Walte in Gnaden über dem Führer unseres Volkes,  
beschütze und behüte ihn in aller Gefahr und gib  
ihm Weisheit und Kraft zur Leitung unseres Volkes  
nach Deinem heiligen Willen.

Lassen Sie uns in Einmütigkeit des Geistes und in der Treue zu Führer und Volk Vorbilder werden der Gemeinde, die uns anvertraut ist (1.Petr.5,1-4). Dann werden wir uns auch der Brüder würdig erweisen, die ihr Leben für das Vaterland hingegeben haben. 41 Theologen (Pfarrer, Hilfspfarrer und Studierende der Theologie) und 79 Pfarrerssöhne (darunter 14 Theologen) unserer Landeskirche haben ihre Treue mit ihrem Blut besiegelt.

Gott der Herr schütze den Führer, Er sei unserem Volk gnädig und segne unseren Dienst nach Seinem Wohlgefallen!

In herzlicher Verbundenheit

Ihr

D. G. Merzyn

C 3.5.1.1 vom 31. Juli 1944, Landesoberpfarrer i.V. Gerhard Merzyn an die Amtsbrüder

Der Präsident  
des Landeskirchenamts

Bad Soden-Allendorf, den 28. November 1944  
Kirchweg 1

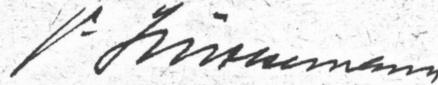
Pr. 221/44

1) In Umlauf bei allen.

Am Sonntag, den 17. Dezember 1944 wollen wir - so Gott will und wir leben - wieder eine adventliche und weihnachtliche Feierstunde begehen. Sie soll um 16 Uhr im grossen Saal des Gemeindehauses in Allendorf beginnen. Im Anschluss daran wollen wir wieder bei Kaffee und Kuchen kameradschaftlich beisammen sein.

Selbstverständlich sind die Frauen bzw. Männer sowie die Eltern und Kinder unserer Gefolgschaftsmitglieder mit willkommen. Freilich müssen für jeden Teilnehmer an Lebensmittelmarken vorher abgegeben werden 150 g Weissbrot, 50 g Zucker und 10 g Fett. Milch und Kaffeersatz werden als Stiftung gern entgegen genommen. Abgabestelle für die marken und sonstigen Stiftungen ist Frau Thieliicke, die möglichst bald wissen muss, wieviel Marken sie bekommt, um danach beim „Weihnachtsmann“ die grösse des Kuchens oder Stollens bestellen zu können. Weiter bitte ich, dass jeder wieder eine Kerze mit Aufstellvorrichtung mitbringt und dass die Raucher für ihren Bedarf selber sorgen; ich bin leider nicht in der Lage, Weihnachtszigarren zu verteilen.

2) z.d.A.



C 3.5.1.1 vom 28. November 1944, Präsident des Landeskirchenamts Wilhelm Lütke an alle [Mitarbeiter des Landeskirchenamts]

### C 3.3 Sekretariat Bischof Wüstemann

Der Bestand Sekretariat Bischof Wüstemann – Wüstemann war Bischof der EKKW von 1945 – 1963 – enthält Unterlagen zur Aufarbeitung der nationalsozialistischen Zeit: Dokumente zur Bekennenden Kirche (Nr. 14), Entnazifizierung 1946 – 1949 (Nr. 136, Allgemeines und Einzelfälle), Dokumente zu Internierungslagern und Kriegsgefangenen (Nr.34, 35 und 248), Nürnberger Urteil 1948/49 (Nr.132), Politische Entlastungszeugnisse 1945 – 1947 (Nr. 92 und 93), Politische Betätigung der Pfarrer 1945 - 1949 (Nr.94).

### C 3.5.1 Landeskirchenamt Generalakten

Die Nr. 940 enthält u.a. statistische Angaben über Kriegseinsätze von Geistlichen und durch Kriegseinsatz zerstörte kirchliche Gebäude (1947). Die Nr. 3266 mit dem Titel „Entnazifizierung. Spruchkammern“ enthält lediglich einen undatierten

Beschluss des Landeskirchenamtes, einem Lehrer wegen seiner politischen Belastung die Ruhestandsbezüge abzuerkennen.

31. März 1947

Landeskirchenamt

A 1242/47 - G 508 *1000*

1) An das  
Kirchenstatistische Amt der Evang. Kirche  
in Deutschland  
B u r g / M u p p e r  
Westhauser Str. 4 a

Auf das Schreiben vom 1. März 1947 - Tgb. 591/47 betr.  
Kirchliches Jahrbuch. D. 1.00 ME . V. 7 (C)

Der Verlust sämtlicher Akten und die starke Belastung, die der Wiederaufbau unserer Verwaltung mit sich bringt, ist die Ursache dafür, daß wir einstweilen nur zu zwei der aufgeworfenen Fragen Stellung nehmen können: Kriegseinsatz der Geistlichen und Kriegseinwirkung auf kirchliche Gebäude. Wir werden mit weiteren Angaben für das Kirchliche Jahrbuch dienen, sobald es möglich ist.

Kriegseinsatz der Geistlichen.

Zu Beginn des Krieges belief sich der Pfarrerbestand unserer Landeskirche auf

498 ordinierte Pfarrer
24 ordinierte Hilfsgeistliche
45 nicht ordinierte Hilfsgeistliche
<u>567 Geistliche</u>

Davon wurden eingezogen:

210 ordinierte Pfarrer und Hilfsgeistliche
<u>42 nichtordinierte Hilfsgeistliche</u>
252 Geistliche

Gefallen sind insgesamt 58 Geistliche.  
Vermißt sind 19 Geistliche.  
In Gefangenschaft geraten: 32 Geistliche.

Als Seelsorger in der Wehrmacht waren beauftragt 45 Geistliche.

Durch Kriegseinwirkung zerstörte und beschädigte kirchliche Gebäude.

Die Gesamtzahl der Kirchen beträgt 876. Davon sind

1) unbeschädigt:	767
2) leicht beschädigt:	71
3) teilweise zerstört:	10
4) völlig zerstört:	28

Von den unter 2) genannten leicht beschädigten Kirchen ist der größte Teil bereits wieder instandgesetzt.

Die Zahl der zerstörten Pfarrhäuser bzw. Pfarrwohnungen beträgt 33.

Gemeindehäuser sind völlig zerstört:	9
--------------------------------------	---

An

Nr. 940, Bd.1 Schreiben des Landeskirchenamts an das Kirchenstatistische Amt der EKD vom 31.3.1947

### **C 3.5.3 Landeskirchenamt Personalakten**

Die Personalakten enthalten bei Pfarrern, die z.B. der NSDAP angehörten, auch Unterlagen zu Spruchkammerverfahren und zum landeskirchlichen Vorgehen nach Disziplinarsrecht. Neben Beschlüssen sind dies Gutachten, Stellungnahmen der Betroffenen und Zeugenaussagen.

### **C 3.5.12 Präsidialakten Landeskirchenamt**

Die Unterlagen Nr. 9 und 10 behandeln die politische Überprüfung der Beamten und Angestellten des Landeskirchenamtes sowie der Pfarrer (1945 – 1948).

Nr. 2 dokumentiert die Abgabe von Arbeitskräften für die Rüstungsindustrie (1942 – 1945). Nr. 3 bis Nr. 7 dokumentieren die Arbeit der Kirchenregierung bzw. des Landeskirchenausschusses 1944 – 1945, Sitzungen des Landeskirchenausschusses und Kreispfarrerkonferenzen 1943 – 1945 und das Kassen- und Rechnungswesen 1944 – 1946. Nr. 1 enthält Unterlagen zur Zerstörung des Dienstgebäudes Renthof 5 (Kassel) am 22. Oktober 1943, die Verlegung des Amtes nach Bad Sooden-Allendorf sowie die Rückkehr des Amtes nach Kriegsende (1945 – 1946).<sup>7</sup>

### **D 2.2 Dekanatsarchiv Homberg**

Die Akte Nr. 923 mit dem Titel „Spruchkammer und Entnazifizierung von Pfarrern 1945-1946“ enthält entsprechende Unterlagen für mehrere Personen.

## **3 Aktivitäten im Bereich Erinnerungskultur<sup>8</sup>**

Seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts sind mehrere Beiträge zur hessischen Kirchengeschichte in nationalsozialistischer Zeit entstanden bzw. entstehen gerade: Editionen, Forschungsarbeiten, Sammelbände.

Aus der Sammlung Kirchenkampf und den erwähnten Nachlässen sind entstanden „Kirche im Widerspruch – Die Rundbriefe des Bruderbundes Kurhessischer Pfarrer und der Bekennenden Kirche Kurhessen-Waldeck 1933-1935“ (Quellen und Studien zur hessischen Kirchengeschichte, Band 2), herausgegeben von Martin Hein,

---

<sup>7</sup> Diese Akten enthalten übrigens einen Hinweis, dass sie im Dezember 1945 umgeheftet wurden.

<sup>8</sup> Die nachfolgenden Hinweise erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

erschienen 1996. „Kirche im Widerspruch II“ wird die Jahre bis 1945 umfassen, von Michael Dorhs herausgegeben und demnächst erscheinen.<sup>9</sup>

Dieter Waßmann hat 2001 die Biogramme „Evangelische(r) Pfarrer in Kurhessen-Waldeck von 1933 bis 1945“ vorgelegt. Vorgestellt werden 760 Pfarrer und ihre Vita mit Angaben zu Mitgliedschaften in Verbindungen, Vereinen und Parteien, eigenen Veröffentlichungen, Militär- und Kriegsdienst sowie Kriegs- und anderen Auszeichnungen.<sup>10</sup>

Dem Thema „Zwangsarbeit im Bereich von evangelischer Kirche und Diakonie in Hessen“ widmet sich Dirk Richhardt. Seine Forschungsarbeit ist 2003 in Darmstadt und Kassel erschienen.<sup>11</sup> Eine Fortsetzung mit dem Thema sind die Begegnungen und Gespräche über Zwangsarbeit und Diakonie in Hessen 60 Jahre nach Kriegsende „Auf Augenhöhe“.<sup>12</sup>

Zur Zeit erarbeitet die Kommission für neuere Geschichte der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck in einem zweiten Band Beiträge zur hessischen Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts. Christoph J. Kaiser setzt sich mit der nationalsozialistischen Zeit in Kurhessen-Waldeck auseinander.<sup>13</sup>

Fehlen darf an dieser Stelle nicht der Hinweis auf drei Publikationen von Dekan i.R. Christian Hilmes über seinen Vater Karl Hilmes, Mitglied der Bekennenden Kirche.<sup>14</sup>

---

<sup>9</sup> Quellen und Studien zur hessische Kirchengeschichte, herausgegeben von der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung

<sup>10</sup> Monographia Hassiae 24, Schriftenreihe der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

<sup>11</sup> Quellen und Studien zur hessische Kirchengeschichte Band 8; Das Landeskirchliche Archiv Kassel konnte keine Quellen zu dem Thema beisteuern.

<sup>12</sup> Herausgegeben von Fred Dorn und Anette Neff (Quellen und Studien zur hessischen Kirchengeschichte Band 15), Darmstadt und Kassel 2008

<sup>13</sup> Hinweis auf Bd. 1: Kurhessen und Waldeck im 19. Jahrhundert, Beiträge zur Kirchengeschichte hg. von Rainer Hering und Volker Knöppel im Auftrag der Kommission für neuere Kirchengeschichte der EKKW, Kassel 2006

<sup>14</sup> Anna und Karl Hilmes, Wechselnde Pfade – Ein Briefwechsel in schwerer Zeit (1942 – 1944), bearbeitet von Christian Hilmes, Kaufungen 1995 (Gbc 32.1); Schatten und Licht, Nachrichten der Familie Hilmes aus den Jahren 1933 – 1948, bearbeitet von Christian Hilmes, Kassel 2001 (Gbc 32.2); Alles ist Gnade! Karl Jakob Hilmes (Kurzbiografie und Veröffentlichungen), zusammengestellt von Christian Hilmes, Kassel 2007 (Gc 74).

Die Person Karl Hilmes steht auch im Zentrum einer Schülerarbeit im Rahmen des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten „spuren suchen“ unter dem Motto „Helden verehrt – verkannt – vergessen“ 2008/2009.

Auch überregional wird an dem Thema weitergeforscht. Seit einigen Jahren wird im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der EKD eine gemeinsame Finddatei zu den Kirchenkampf-Sammlungen von Günther Harder und Martin und Wilhelm Niemöller, die im Evangelischen Zentralarchiv in Berlin, im Zentralarchiv der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und im Landeskirchlichen Archiv Bielefeld liegen, erarbeitet. Das Projekt steht kurz vor dem Abschluss – die Finddatei soll in diesem Jahr auf einer CD als Veröffentlichung der Arbeitsgemeinschaft erscheinen. Zusätzlich zur Finddatei finden sich auch Hinweise auf weitere Bestände in anderen kirchlichen Archiven, die für die Kirchenkampfforschung von Bedeutung sind, u.a. auch auf die eben skizzierten Bestände in Kassel.

Kurhessen-Waldeck arbeitet übrigens auch bei einem Projekt der Darmstädter Kollegen mit. Der Beirat, den die Kirchenleitung der EKHN im August 2008 beauftragt hat, soll die Erinnerung an den Kirchenkampf während der NS-Zeit von 1933 bis 1945 zum Kirchenkampf im Gebiet der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) fördern und begleiten.<sup>15</sup> Die umfangreiche Dokumentation war bereits 1965 bis 1995 erstellt worden. Konkrete Ziele sind Veranstaltungen, die zur Erinnerungskultur über diese Zeit beitragen, und eine zusammenfassende Publikation für die wissenschaftliche Arbeit von Historikern sowie auch zur Orientierung von Verantwortlichen und Interessierten in Gemeinden, Dekanaten und Leitungsorganen der Evangelischen Kirche. Biografien wesentlicher Repräsentanten der Bekennenden Kirche und der Deutschen Christen sollen die analytischen Themen ergänzen. Das Projekt hat im September 2008 begonnen und soll seine Arbeit in etwa drei Jahren abschließen. Es arbeitet eng mit der Evangelischen

---

<sup>15</sup> Vorsitzender des Beirats ist Professor Dr. Helmut Böhme. Der Historiker für neuere Geschichte war 25 Jahre lang Präsident der Technischen Universität Darmstadt. Seine Stellvertreterin ist Professorin Dr. Gury Schneider-Ludorff (Kirchliche Hochschule Neuendettelsau). Weitere Mitglieder des Beirates sind Professor Dr. Friedrich Battenberg (Darmstadt), Kirchenarchivdirektor Holger Bogs (Darmstadt), Pfarrer i. R. Hermann Otto Geißler (Wiesbaden), Studiendirektor und Synodaler Dr. Ulrich Oelschläger (Worms), Oberkirchenrat Dr. Eberhard Pausch (Kirchenamt der EKD in Hannover), Propst Dr. Sigurd Rink (Wiesbaden), Präses Professor Dr. Karl Heinrich Schäfer (Wiesbaden), Synodaler Dr. Wernfried Schreiber (Limburg), Kirchenoberarchivrätin Dr. Bettina Wischhöfer (Landeskirchlichen Archiv der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel).

Arbeitsgemeinschaft für Kirchliche Zeitgeschichte der EKD und mit der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung zusammen.

Ein wissenschaftliches Symposium zum Thema 75 Jahre Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, das am 26. und 27. Juni 2009 in Arolsen stattfindet, beschäftigt sich mit dem Zusammenschluss im Jahr 1934 und mit dem Geschehen in den Jahren zwischen 1933 und 1945 sowie der Zeit danach. Veranstalter ist neben dem Waldeckischen Geschichtsverein die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck.